

Tätigkeitsbericht

der Koordination Anthroposophische Kunsttherapie (ICAAT) in der
Medizinischen Sektion am Goetheanum 2016/2017

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Im Rahmen der letztjährigen Jahreskonferenz verabschiedete sich Michaela Glöckler als Sektionsleiterin und Matthias Girke und Georg Soldner übernahmen ihre Aufgaben in der Sektion. Ich war natürlich sehr darauf gespannt, wie sich dieser Wechsel für mich als Koordinatorin der Anthroposophischen Kunsttherapie anfühlen würde. Zum grossen Glück kann ich nach den ersten gemeinsamen Wochen sagen, dass der gesamte Aufbau eines interprofessionellen IKAM Kollegiums nicht nur übernommen wurde, sondern wir schon intensiv in eine gemeinsame Gestaltung der kommenden Jahre eingestiegen sind. So möchten wir zusammen mit euch 5 Care Themen bearbeiten.

Im weiteren Verlauf findet ihr Auszüge aus dem Protokoll der Perspektivenkonferenz, in denen die Themen beschrieben werden. Auf jeden Fall werdet ihr demnächst immer wieder für Projekte zu diesen Themen angefragt werden. Das Protokoll ist nur stichwortartig, aber es vermittelt die Inhalte, mit denen wir uns befasst haben.

In Stichworten möchte ich euch auch noch kurz über die letzten Ereignisse aus der Sicht der Koordination berichten.

Nun wünsche ich euch allen einen guten Start in das noch neue Jahr mit unserem wunderbaren Beruf!

von Herzen
Kirstin

Aus der Koordination Kunsttherapie

- Johanna Gunkel übernahm die Aufgabe der Co-Koordination für den Bereich Malen und Plastizieren, als auch die Tagungsorganisation von Rico Queißer.
- Rico wird noch bis zum Sommer 2017 in ICAAT zur Verfügung stehen und sich dann seinem neuen Beruf als Lehrer zuwenden.
- Das letzte Modul der "Teach the Teacher" Ausbildung fand statt und wurde wieder sehr gut von den Teilnehmenden bewertet. Wir werden neue Ausbildungsmodulare ausschreiben und beginnen am Wochenende vor der Jahreskonferenz (9.-11.9.2017) mit dem Nächsten. Einladung folgt!
- Im Rahmen der Arbeitstage zur Therapeutischen Sprachgestaltung wurde eine Perspektivenkonferenz zusammen mit der neuen Sektionsleitung für die Therapeutische Sprachgestaltung verabredet.
- Monika Folz trat vom Vorstand des Dachverbandes IFAAET (International Federation of Anthroposophic Arts and Eurythmy Therapy) zurück. Sie übernahm das Mandat, für IFAAET Öffentlichkeitsarbeit fortzuführen. Nurene Armajani und Kirstin Kaiser werden für ein Jahr die Vorstandarbeit weiterführen. In diesem Jahr sollte sich ein neuer Vorstand bilden.
- Rico Queißer erstellte einen Bericht zur berufsrechtlichen Situation in den verschiedenen Ländern Europas, als auch eine Zusammenfassung der Entwicklung der AKT weltweit. Die Berichte sind auf der ICAAT Webseite zu finden.
- Die Vorträge von Michaela Glöckler zur Kunsttherapeutentagung 2016 wurden von ihr und ihren Mitarbeitern verschriftlicht und ebenso auf der ICAAT Webseite veröffentlicht.
- Informationen über und Anmelde-möglichkeit für die Europäische Akademie gibt es nun auch auf der ICAAT Webseite.
- Eine englischsprachige Version der Webseite wird derzeit erstellt (voraussichtl. Veröffentlichung Ende Januar 2017).
- Neu treffen sich die Europäische Akademie und DAKART jährlich, um gemeinsame Themen von Ausbildung und Verbänden zu besprechen und die Zusammenarbeit zu fördern.
- Nachdem die Kunsttherapeutentagung am Goetheanum 2017 zu den mittleren Sinnen zur grossen Zufriedenheit und mit deutlich mehr Kollegen aus Ländern wie China und Russland verlief, setzen wir das Thema vom 4.1.-7.1.2018 mit den oberen Sinnen fort. Neben den menschenkundlich vertiefenden Vorträgen von Michaela Glöckler war der Vortrag von Georg Soldner als neuem stellvertretenden Sektionsleiter sehr aufbauend, da er ganz unter dem Stern der Zusammenarbeit zwischen Arzt und Kunsttherapeuten stand und das an vielen Fallbeispielen verdeutlichte.

Auszüge aus dem Protokoll der IKAM Perspektivenkonferenz im November 2016

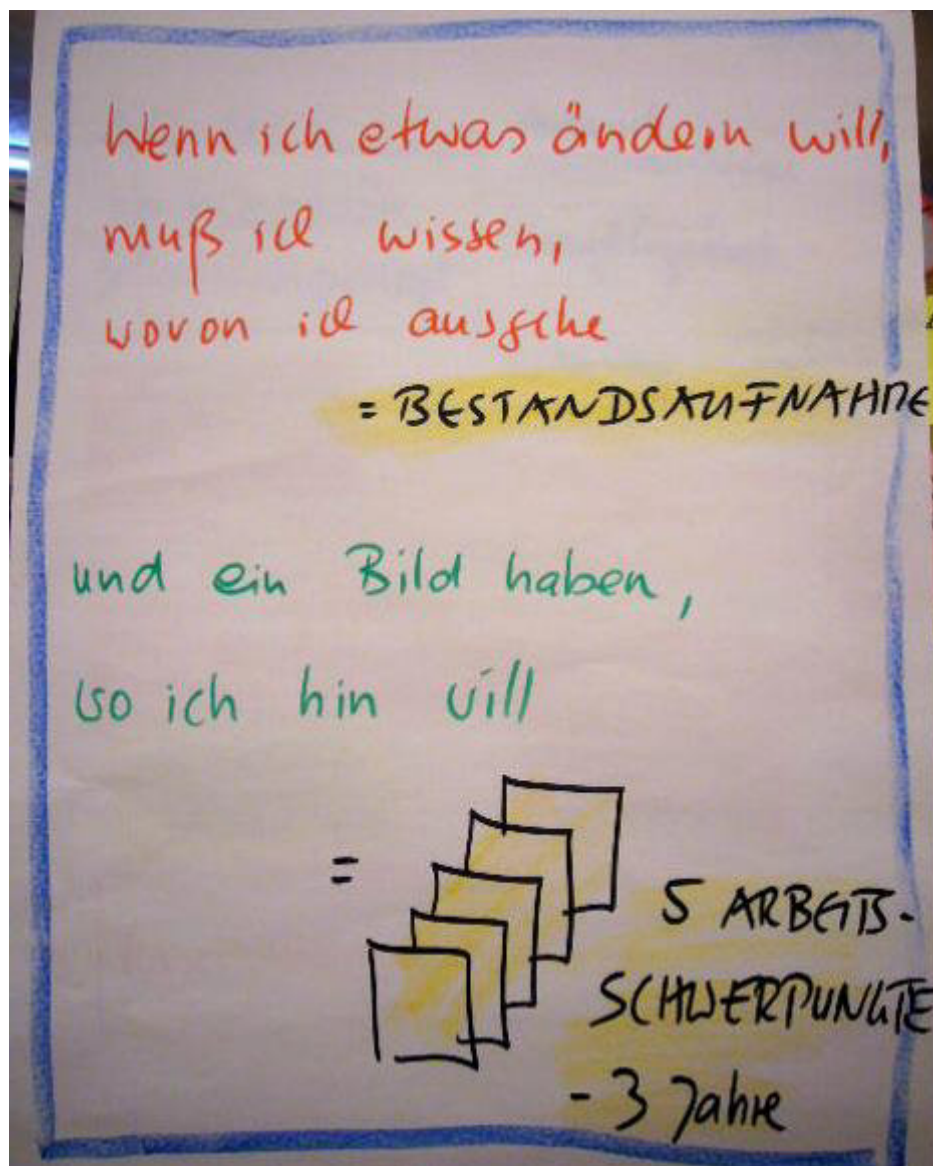
1) AG Innovation

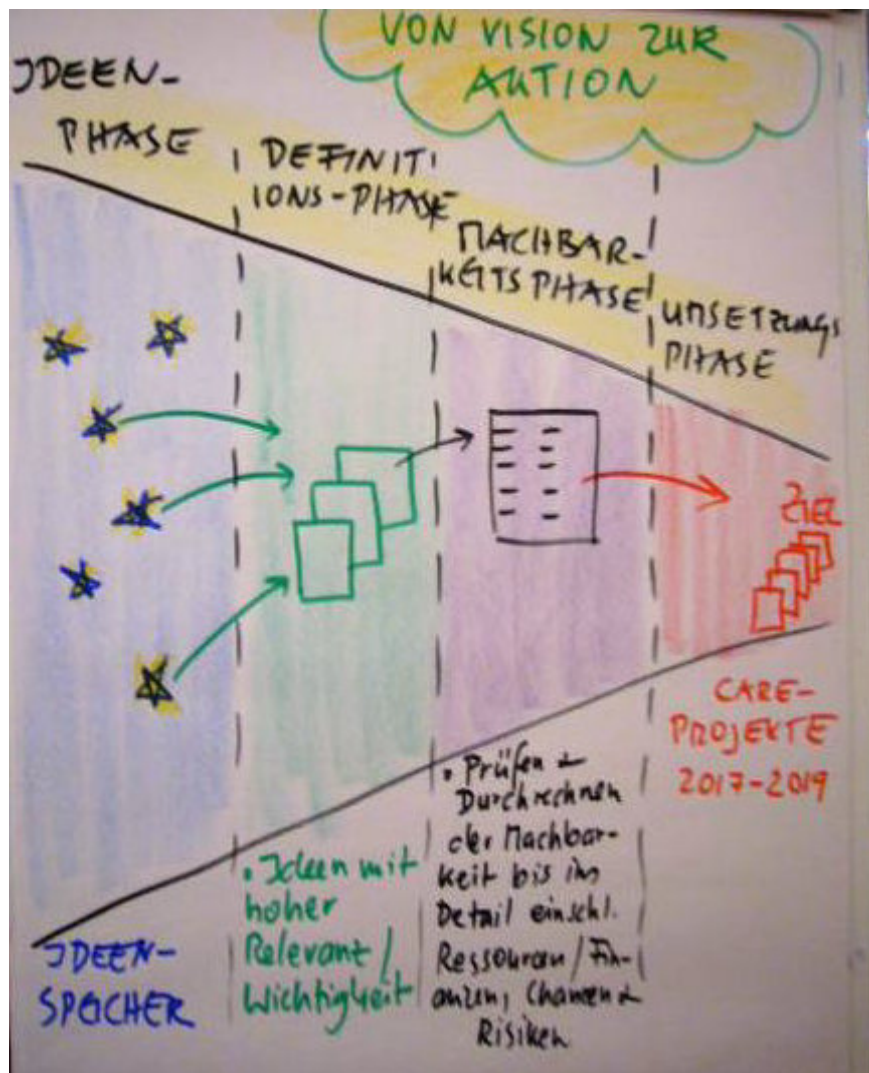
Was sind gesundheitliche Bedarfe, Nöte, Themen, die von der Welt gefragt werden? Was können wir als Anthroposophische Medizin dazu leisten? Wozu haben wir interprofessionelle Ansätze und Konzepte?

Identifizierung von **5 Care-Themen**, die bereits durch die Vorstandskonferenz der internationalen anthroposophischen Ärztesellschaften bestätigt wurden:

1. Schwangerschaft, Geburt, frühe Kindheit, Leben mit Behinderung
2. Fieber, Infektionskrankheiten und wachsende Antibiotikaresistenz
3. Seelisch-leibliche Störungen: Angst, Schlafstörungen, Trauma und Traumafolgen
4. Onkologie
5. Palliativmedizin, Schmerztherapie, Begleitung des sterbenden Menschen

► Die Care-Themen fokussieren die Sektionsarbeit in den nächsten 3 Jahren. Sie sollten sowohl bzgl. **Praxis, Lehre und Forschung** als auch hinsichtlich **Verstehbarkeit, Vermittelbarkeit und Wirksamkeit** bearbeitet werden.





Es wurden Resonanzgruppen unter der Fragestellung

1. Wie erlebst Du diese Arbeitsschwerpunkte vom Gesichtspunkt Deines Koordinationsfeldes?
 2. Wie bewertest Du deren Wichtigkeit und Dringlichkeit für Dein Koordinationsfeld (nach Innen und Aussen)? gebildet. Anschliessend wurden die 5 Care-Themen unter folgenden Gesichtspunkten bearbeitet:

1. Menschenkunde, konzeptionelle Entwicklung
2. Ausbildung, Lehre, Kompetenzentwicklung
3. Forschung, Koordination und Kooperation
4. Umsetzung, Infrastruktur

Wiederholt genannter Bedarf für die Arbeit mit den Care Themen

- ▶ Bestandsaufnahme/Erfahrungserhebung ▶ interprofessionelle Weiterbildung ▶ therapeutische Konzeptentwicklung
- ▶ Kommunikation/Vermittelbarkeit ausbilden

Es werden Arbeitsgruppen zu den verschiedenen Care Themen mit verantwortlichen Personen benannt, die nun die Aufgabe haben, Projekte auf allen Ebenen zu initiieren. Auch die Jahreskonferenz in 2017 wird ganz zu diesen Themen organisiert.

2) AG Verständlichkeit und Aussenaufttritt

In dieser AG setzten wir uns zunächst mit der Fremd-und Eigenwahrnehmung auseinander. Dann wurde in verschiedenen Schritten eine Bestandsaufnahme gemacht. Daraus entwickelten wir Gesichtspunkte für die Zukunft:

Zukunft

- Ich will niemanden missionieren.
- Tiefe Evidenz ist absolute Dialognotwendigkeit.
- Ich bin offen, aber wachsam.
- Ich lasse das Phänomen sprechen – und nicht ein ideelles Konstrukt.
- Der andere könnte etwas zu geben haben.
- Die Dinge sprechen lassen.

Philosophie, Haltung, Maxime

- Humor, Leichtigkeit
- Verständlichkeit unter Wahrung meiner Identität, Tiefe
- narrativ und Motto (statt mit Konstrukten und Begriffen)
- Sprache: klarer und kürzer, selbstbewusst und selbstkritisch
- verstehen wollen → Sog, Raum
- suchend
- narrativ: von uns aus sprechend!

Welche Botschaften, Motti sind besonders erwünscht?

- * ganzheitlich, integrativ, AM ist Leib-Seele-Geist Medizin
- * Krankheit → Sinn → Entwicklung
- * in Verbindung mit dem Hippokratischen Eid: Hilfe und Assistenz leisten zur Humanisierung der Gesellschaft
- Gesundheit, Salutogenese, Selbstwirksamkeit, Empowerment
- Setting mit authentischer Kultur
- menschlich, Begegnung, Verantwortung
- Inklusion ist Gesundheit
- * Medizin als Wissenschaft, Kunst und Spiritualität:
 - als Entwicklungsweg des Therapeuten/ der Hilfe- und Assistenzleistenden
 - als Therapieform → als wissenschaftliche Form
- individuell
- Zeitgenosse
- Vertrauen, Transparenz
- eigene, natürliche und menschliche Behandlungsressourcen einsetzen, bevor Chemie und Technik
- Team based Medicine
- Inspirationsquelle
- Stimmigkeit der sozialen Prozesse auf allen Ebenen anstreben
- Leitbildarbeit als Orientierung und Kultur
- sich in Zusammenhang halten
- Selbstaussagen von Klienten, Patienten in die Medien aufnehmen
- gegenseitiges Berichten, um voneinander zu lernen
- jeden AM-Mitarbeiter als AM-Botschafter schulen